

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 24. Nov. 1928, abends 6 Uhr

1. Seb. Bach (1685—1750):

Fantasia (5 stimmig) für Orgel in C moll

2. Seb. Bach:

„Gebet um eine selige Heimreise“, Begräbnis-Motette für Chor und Orchester

(Cantate Nr. 118. Nach dem Autograph herausgegeben von Max Schneider)

O Jesu Christ, mein's Lebens Licht, mein Hort, mein Trost, mein' Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last. M. Behm, Wittenberg, 1611 (4 Strophen)

3. Gemeinsamer Gesang: (Mel.: Hamburg 1598)

Mel.: Aus meines Herzens —

Doch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld; nein! Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld! Er kommt, er kommt den Sündern zum Trost und wahrem Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Teil. M. Schirmer, 1640

Vorlesung, Gebet und Segen

4. Seb. Bach:

Magnificat (Lobgesang Mariä)

(In der Einrichtung von Karl Straube)

Chor: Magnificat anima mea Dominum.

Solo (2. Sopran): Et exultavit spiritus meus in Deo, salutari meo;

Solo (1. Sopran): Quia respexit humilitatem ancillae suae. Ecce enim ex hoc beatam me dicent

Chor: omnes generationes.

Solo (Baß): Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctam nomen ejus.

Duett (Alt und Tenor): Et misericordia a progenie in progenies timentibus eum.

Chor: Fecit potentiam in brachio suo; dispersit superbos mente cordis sui.

Solo (Tenor): Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

Solo (Alt): Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Terzett (1. Sopran, 2. Sopran und Alt): Suscepit Israel puerum suum recordatus misericordiae suae.

Meine Seele erhebet den Herrn.

Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;

Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen

alle Kindeskinde.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhebet die Niedrigen.

Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läßt die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf.

Bitte wenden!

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden zur weiteren Deckung der Aufführungs-Kosten verwendet.

A
Chor: Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini ejus in saecula.

Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto! Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste. Wie es war von Unbeginn und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Erläuterungen: Die Begräbnis-Motette „O Jesu Christ“, ursprünglich für 4 Stimmen und 6 Blechinstrumente komponiert, ist eines der Werke Bachs, die bisher anscheinend nur wenig beachtet worden. Bewundernswürdig ist hier die Verbindung kunstvollen Aufbaues mit tiefstem Ausdruck in jeder Singstimme. Wie rührend die Wendung nach Dur am Schluß „bin ich nur ein Gast“, wie gewaltig ernst das chromatische Sünden-Leitmotiv im Bass der Schlußzeile!

Das 5stimmige **Magnificat** ist eine der bedeutendsten Schöpfungen Bachs, obwohl es verhältnismäßig nur selten gesungen wird. Auf's tiefste hat Bach hier das Geheimnis der Menschwerdung Christi berührt, und so erfährt er diesen Lobgesang Mariä in seiner, die ganze Menschheit angehenden Bedeutung, läßt aber durch allen Jubel, der die Schöpfung durchströmt, immer wieder das milde Antlitz Mariä in allem ihren hoheitsvollen Ernst und ihrer verklärten Schönheit hindurchleuchten. Die Tondichtung ist orchestral pomphaft eingekleidet nach Art der H-moll-Messe (3 Trompeten usw.), in der Form aber knapper als diese. Einem jubelnden Orchesterfuge schließt sich der Wettstreit mit dem Vokalkörper an: Das Ganze gleicht einer dramatisch bewegten Volksszene. Kindlich demütigertönt „Et exultavit“; das wie aus mattem Goldgrund leuchtende milde Madonnenbild „Quia respexit“ erscheint: Mariä von Glanz umleuchtet, aber in kindlich frommer Demut verharrend. Alle Geschlechter werden sie preisen: „Omnes generationes“ — das ist ein ewiges Kommen und Vergehen, ein steter Wechsel von Ausdruck und Farbe. So wenig Bach Pessimist war: sein Geist ist in diesem Werke über Jahrhunderte geschweift, — da mußte ihn im Hinblick auf das endlose Leichensfeld der Erde der Gedanke nahen, daß, was von Menschen geboren, dem Tode verfallen ist. Folgerichtig schließt hier die von Melancholie erfüllte Bass-Arie: „Quia fecit“ an. Beziehungen zur Matthäuspassion fallen auf. Kraftfülle durchloht das „Fecit potentiam“: Der Herr ist allmächtig. Das Bild erweitert und vertieft sich, um in dem in weite Ferne weisenden übermäßigen Dreiklang de-fis-ais das Unerforschliche im Wesen der Gottheit in erhabener Größe zu malen. Stark sinnfällige Züge im „Deposuit“: neben die durch Gott zu demütigenden Toten die zu erhebenden Menschenkinder. Wundervoll blüht das „Esurientes“ auf: Die gesättigten Hungrigen danken in einer köstlichen, naiven Volksweise, die Reichen werden abgewiesen. Die E-dur-Arie zeigt abermals den Einfluß der hohen Kunst Bachs durch das Volkstümliche. Das höchst eigenartige Terzett „Suscepit Israel“ zeigt einen fast körperlos schwebenden Ausdruck, dem aber das Oboen-Solo der altkirchlichen Magnificat-Melodie den Sinn gibt: Gott ist dem Menschen in jeder Lage nahe. Eine energische Chorfüge „Sicut locutus est“ folgt. Dann aber erklingt machtvoll der Schlußjubel des „Gloria“, der durch das Weltall dröhnt. Der Abschluß „Sicut erat in principio“ führt von selbst zum Anfange zurück, mit dem das erhabene Werk grandios schließt. Willibald Nagel.

Mitwirkende: Der Kreuzchor und der Bachverein

Solisten: Doris Walde (Sopran I), Maria Lieschke (Sopran II), Kammerfängerin Franziska Bender-Schäfer (Alt), Robert Bröll (Tenor), Karl Zinnert (Bass).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Cembalo: Dr. Arthur Chik

Orchester: Dresdner Philharmonie (Tromp. I Hoftrompeter E. Schmidt).

Leiter: Professor Otto Richter

Flügel von der Firma Urban und Reichhauer, Dresden-N. 29

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):
1. „Mitten wir im Leben sind“, Tonsatz von G. Erythraeus, 1608. 2. „Mit Fried und Freud fahr ich dahin“, Tonsatz von Seb. Bach. 3. „Welt ade, ich bin dein müde“ von Joh. Rosenmüller, 1682. 4. „Frieden“, Originalkomposition für Posaunenchor von Martin Grabert, 1926.

Morgen $\frac{1}{2}$ 10 und 6 Uhr: Chöre von Seb. Bach, Alb. Becker und Joh. Rosenmüller.

Sonntag, den 2. Dezember, $\frac{1}{2}$ 5 Uhr: Wiederholung der **Kunst der Fuge** von Seb. Bach: Dresdner Philharmonie, Geheimrat Prof. Rich. Buchmayer (Cembalo I), Dr. Arthur Chik (Cembalo II), Helmut Walcha aus Leipzig (Orgel), Knabenstimmen des Kreuzchors. Dirigent: Otto Richter. Karten bei F. Ries.

Sonnabend, den 22. Dezember, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr: **Weihnachtsoratorium** von Bach